

Porträt: Gordan Dudas (SPD)



Dass Gordan Dudas' Weg irgendwann in die SPD führte, ist keine große Überraschung. Dudas entstammt dem traditionellen Arbeitermilieu. Der Vater arbeitete als Monteur, die Mutter als Putzfrau. „Ich war ein Schlüsselkind“, sagt der aus Lüdenscheid stammende Dudas. Wenn er nach der Schule nach Hause kam, wurde er früh zur Selbstständigkeit gezwungen. „Meine Mutter hatte etwas vorgekocht, das habe ich mir dann warm gemacht.“

Besonders prägend in der Zeit war der Klassenlehrer des heute 50-Jährigen, der ihn auf der Gesamtschule in Kierspe unterrichtete. „Er war ein Glücksfall für uns als Schüler und hat uns Werte beigebracht. Und er hat immer gesagt: Hinterfragt die Dinge!“, so Dudas.

Noch heute ist Dudas mit seinem ehemaligen Lehrer befreundet. Und ihm, so sagt er, verdankt er auch seinen Weg in die Politik. „Das Hinterfragen habe ich mir angeeignet“, sagt Dudas. Mit 15 begann er, sich für Politik zu interessieren. Also machte er sich als Jugendlicher auf den Weg, schaute sich die Jugendorganisationen der Parteien an. „Bei den Jusos bin ich dann hängen geblieben. Da stimmte die Chemie. Dann hat sich alles gefügt und ergeben.“

Mit 16 Eintritt bei den Jusos, dazu mit 18 der Beitritt zur SPD. „Die Absicht, Politiker zu werden, hatte ich damals eigentlich überhaupt nicht“, erzählt er. „Klar wollte ich mitreden, aber erstmals ging es um Themen und Einfluss vor Ort.“ Mit anderen Jugendlichen kämpfte Dudas damals für eine Diskothek in Lüdenscheid.

Er machte eine Lehre als Raumausstatter, ging zur Bundeswehr und landete schließlich bei einem größeren Möbelhaus in der Region. Seine Aufgabe war die Gestaltung von Verkaufsflächen. „Schau-Werbe-Gestalter nannte sich das damals“, erzählt Dudas. „Und das hat mir wirklich wahnsinnig viel Spaß gemacht.“

Eines Tages kam die Geschäftsleitung mit der Bitte auf ihn zu, die Rolle des Ausbildungs-

leiters in dem Haus zu übernehmen. „Da habe ich spontan zugesagt, was sich im Nachhinein als sehr gute Entscheidung erwiesen hat“, sagt Dudas heute. Insgesamt 14 Jahre war er in dieser Rolle. „Auch das hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht. Es war spannend mitzubekommen, wie sich junge Menschen vom Azubi weiterentwickeln und diesen Weg eng zu begleiten“, so Dudas. „Bis 2010 habe ich das gemacht.“

In dieser Zeit blieb die Politik als Hobby immer fester Bestandteil in seinem Leben. „Ich wurde gefragt, ob ich nicht für ein Ratsmandat in Lüdenscheid kandidieren wollte“, erinnert er sich. 1994 zog er für fünf Jahre in das Kommunalparlament. „Dann habe ich fünf Jahre Pause gemacht. Die Liebe war schuld daran. Ich hatte andere Interessen“, lacht Dudas. 2004 zog er dann aber erneut in den Rat und ist seitdem ununterbrochen Mitglied dort.

2010 kamen wieder Menschen auf Gordan Dudas zu. Diesmal kam die Idee, ob er nicht für den Landtag kandidieren wolle. „Auch da habe ich zugesagt“, sagt er. Nach Rücksprache mit der Familie warf er sich ins Rennen, kippte einen CDU-Wahlkreis und sitzt seitdem im Düsseldorfer Parlament. Neben der Verkehrspolitik ist die Arbeitspolitik Schwerpunkt des ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden.

Landtags-Kandidatur

Das Landtagsmandat nimmt viel Zeit im Leben von Gordan Dudas in Anspruch. Er sagt: „Deswegen versuche ich, die wenige Freizeit, die ich habe, nicht zu vergammeln.“ Mit seiner heutigen Lebensgefährtin, mit der er seit 8 Jahren liiert ist, teilt er das große Hobby Wandern. „Am liebsten im Urlaub wie zuletzt in Österreich“, so Dudas. Denn dort kann er das Wandern mit seiner weiteren Leidenschaft, der österreichischen Küche, gut verbinden. „Ich esse sehr gerne und bin ein ganz passabler Koch. Ich experimentiere gerne am Herd und meine Freunde müssen dann als Versuchskaninchen herhalten und meine Werke verspeisen“, sagt er.

Und als Ur-Lüdenscheider zum Essen ein gepflegtes Pils? „Da falle ich aus der Reihe“, sagt er. „Ich bin ein großer Fan vom Alt und habe durch die Zeit in Düsseldorf da einiges kennengelernt. Ich habe immer einen Kasten Alt im Keller“, so Dudas.

Eine andere Leidenschaft, das Fußball-Gucken, tritt derzeit etwas in den Hintergrund.

Wegen seiner Liebe zu Blau und Weiß. „In Lüdenscheid steht man irgendwann vor der Frage: Dortmund oder Schalke? Ich habe mich schon früh für die Schalke Seite entschieden, bin auch früh Mitglied geworden und habe noch eine vierstellige Mitgliedsnummer. Aber momentan macht es einfach wenig Spaß zuzuschauen. Ich leide im Stillen mit“, so Dudas.

Weniger Fußball, dafür mehr Zeit für den Wahlkampf. In gut einem Jahr ist Landtagswahl. Und Gordan Dudas hofft, dass seine Düsseldorfer Zeit noch weitergeht und er zum vierten Mal seinen Wahlkreis direkt holen kann.

Jörg Löbker

Zur Person

Gordan Dudas wurde 1971 in Lüdenscheid geboren. Seit 1990 ist er Mitglied der SPD und war von 2010 bis 2018 Stadtverbandsvorsitzender der SPD Lüdenscheid. Seit November 2016 ist Dudas Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Märkischer Kreis und seit 2018 Mitglied im SPD-Landesvorstand NRW. Er ist Mitglied der Arbeiterwohlfahrt sowie der Gewerkschaft ver.di und seit Juni 2010 Abgeordneter des nordrhein-westfälischen Landtags.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

Ich mag besonders die „Kommissar Dupin“-Kriminalromane. Die Kombination aus Spannung, Humor und bretonischer Eigenart sind ein absoluter Lesespaß.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich bin da nicht festgelegt, je nach Stimmungslage höre ich Rock, Pop und Jazz, aber auch schon mal Stimmungs- und Karnevalsmusik.

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Fleischwurst, Aufschnitt und Käse, damit ich auch in stressigen Zeiten schnell ein Brot schmieren kann.

Ihr liebstes Reiseziel?

Istrien! Sowohl die mediterranen slawisch-italienischen als auch die alpinen österreichischen ergänzt um die ungarischen Einflüsse machen diese Region so einzigartig erlebenswert.